



# Vels-Heide-Schule

---

Vels-Heide-Schule \*Städtische Gemeinschaftsgrundschule\* Sanderweg 25 44803 Bochum

## Konzept zur Leistungsbewertung

Schuljahr 2023/24



## Inhalt

<b>Vorwort.....</b>	<b>3</b>
<b>1 Schulische Leistungsbeurteilung .....</b>	<b>4</b>
1.1 Funktion schulischer Leistungsbeurteilung .....	4
1.2 Grundsätze eines umfassenden Leistungsbegriffs.....	5
1.3 Beurteilungs- und Bewertungsgrundlagen.....	6
<b>2 Leistungsbeurteilung in den Fächern .....</b>	<b>6</b>
2.1 Deutsch.....	6
• Schuleingangsphase .....	6
• Jahrgang 3/4 .....	10
2.2 Mathe .....	22
2.3 Sachunterricht .....	26
2.4 Sport .....	27
2.5 Englisch.....	28
2.6 Kunst.....	29
2.7 Musik .....	30
2.8 Religion.....	31



## Vorwort

Die verbindlichen Grundsätze zur Leistungsbewertung sind im Schulgesetz und in der Verordnung über den Bildungsgang in der Grundschule niedergelegt. Danach sind bei der Bewertung von Leistungen die „Schriftlichen Arbeiten“ und die „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ in gleicher Weise zu berücksichtigen. Die Vergleichsorientierung gewinnt im Laufe der Grundschulzeit zunehmendes Gewicht und bietet den entscheidenden Maßstab für die Übergangsempfehlung in die Sekundarstufe.

- Leistungsbewertung bezieht sich auf **Kompetenzen**, die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworben wurden.
- Lernzielkontrollen sind so ausgerichtet, dass die Schülerinnen und Schüler grundlegende Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Kontexten **anwenden** können.
- -Die Schülerinnen und Schüler erhalten Hilfen und individuelle Hinweise für ihr **weiteres Lernen**.
- Lernzielkontrollen sollen den **verbindlichen Absprachen** für die Leistungsbewertung entsprechen.
- Bewertungskriterien sollen **offen, einheitlich** und für Eltern und Kinder **transparent** und **nachvollziehbar** sein.
- Im Vordergrund steht immer die Gesamtpersönlichkeit der Schülerinnen und Schüler, d.h., sowohl ihre Leistung als auch ihre **Anstrengungsbereitschaft**.

In die Benotung fließen **vielfältige Aspekte** einer Leistung ein, z.B., die mündliche Mitarbeit, die Methoden- und Kommunikationskompetenz, die Dokumentationen (Mappen, Hefte, Lerntagebücher, o.ä.)

In den Richtlinien und den Fachlehrplänen für die Grundschule werden im Sinne eines pädagogischen Leistungsverständnisses die Anforderungen und die Förderansätze dargestellt. Schülerinnen und Schüler erhalten eine individuelle Rückmeldung über die Lernentwicklung. So lernen sie, ihre eigenen Arbeitsergebnisse einzuschätzen, Lernprozesse zu reflektieren und zunehmend Verantwortung für das weitere Lernen zu übernehmen.

Den Lehrerinnen und Lehrer einer Jahrgangsstufe kommt die Aufgabe zu, sich regelmäßig auszutauschen und die Kriterien für ihr Fach im Detail festzulegen. Dabei orientieren sie sich an der vorgegebenen Grundstruktur.

Im Rahmen der Schulentwicklung wird das Leistungskonzept in den Schuljahren 21/22 und 22/23 an die neuen Lehrpläne in NRW angepasst und evaluiert.



# 1 Schulische Leistungsbeurteilung

## 1.1 Funktion schulischer Leistungsbeurteilung

Das Beobachten, Fördern und Fordern und das Bewerten von Leistungen ist eine wesentliche Aufgabe des schulischen Lernens. Die Aufgabe der Grundschule liegt, lt. den Richtlinien darin, dass sie die Kinder „an schulische Leistungsanforderungen und den produktiven Umgang mit der eigenen Leistungsfähigkeit“ heranzuführt. „Dabei ist sie einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, das Leistungsanforderungen mit individueller Förderung verbindet.“ (Richtlinien NRW 2012, S. 16).

Die Herausforderung, die in diesem Anspruch liegt ist offensichtlich: Einerseits sollen Schülerinnen und Schüler vergleichbare Zensuren für ihre Leistungen erhalten, andererseits sollen die Leistungsanforderungen mit einer individuellen Förderung jedes Kindes verbunden werden. Durch eine ermutigende Erziehung und Unterstützung soll ein positives Lern- und Leistungsklima geschaffen werden. Dies ist Voraussetzung für das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit.

Der Begriff „Leistung“ umfasst somit alle Tätigkeiten in der Schule, die eine positive Entwicklung fördern und der Steigerung der eigenen Leistung dienlich sind. Fehler machen gehört genauso zu „Leistungen erbringen“ dazu wie Lerngespräche und Selbsteinschätzungsbögen ausfüllen.



## 1.2 Grundsätze eines umfassenden Leistungsbegriffs





### 1.3 Beurteilungs- und Bewertungsgrundlagen

In jedem Unterrichtsfach bilden alle mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen eines Kindes unsere Bewertungsgrundlage. Aus dem oben stehenden ergibt sich jedoch, dass wir nicht ausschließlich Ergebnisse, sondern auch Lernfortschritte und Anstrengungen zur Leistungsfeststellung heranziehen. Daneben beurteilen wir auch gemäß unseres Bildungs- und Erziehungsauftrages die sozialen Kompetenzen und das Arbeitsverhalten. Der Beurteilung des Arbeits- und Sozialverhaltens kommt eine tragende Rolle zu. Sach- und zielorientiertes Arbeitsverhalten ist eine wichtige Grundlage für selbstständiges Lernen und individuelle Lernfortschritte. Deshalb sollen Arbeitstechniken vermittelt und entsprechendes Arbeitsverhalten eingeübt werden, welches dann auch beurteilt wird.

In den Lehrplänen der einzelnen Unterrichtsfächer werden in allen Kompetenzbereichen bestimmte Kompetenzerwartungen festgeschrieben, die von den Schülerinnen und Schülern am Ende der Schuleingangsphase bzw. am Ende der Grundschulzeit erlangt werden sollen.

Wir haben ausgehend von diesen Kompetenzerwartungen für jedes Fach und jede Jahrgangsstufe verbindliche Beurteilungskriterien festgeschrieben.

## 2 Leistungsbeurteilung in den Fächern

### 2.1 Deutsch

#### • Schuleingangsphase

##### Eingangsdiagnostik

Tinto „Das kann ich schon“ (zu Beginn der 1, sowie als weitere Dokumentation der Lernentwicklung)

##### Bereich Schreiben: Übungsformate für schriftliche Kontrollen

- Übungen zu Silben
- Übungen zu Buchstaben über die optische Analyse
- Übungen zu Lauten über die akustische Analyse
- Abschreibübungen
- Buchstabendiktate
- Eigene Textproduktionen (Schreibentwicklung)
- Schreiben lautgetreuer Wörter
- Kleinbuchstaben innerhalb des Wortes
- Purzelwörter
- Druckschriftlehrgang



- Übungen zu Vokalen
- Wortgrenzen kennenlernen
- Übungen zu Motorik, Wahrnehmung und Konzentration
- Reimwörter
- Erste Rechtschreibphänomene (STARK Methode) „Diktate“ (Schleich,- Klapp,- Dosen,- Partner,-...)
- Lückentexte
- Übungen zu Wortgrenzen und Satzgrenzen
- Großschreibung von Satzanfängen
- Nomen, Verben und Adjektive als Wortarten
- Arbeit mit der Wörterliste und dem Wörterbuch
- Übungen zu einfachen Rechtschreibregeln
- Lernwörter / Nachdenkwörter

→ Kontrollen in Anlehnung an das Lehrwerk Tinto

→ 3 Schreibproben (Tinto) im 1. Schuljahr

#### **Bereich Lesen: Beobachtungssituationen und Übungsformate**

- Orientierung an der Anlauttabelle
- Arbeitsanweisungen
- Kleine Tests
- Unsinnswörter
- Lese-Malblätter
- Bücherei
- Lesezeit
- Vorlesezeit
- Kleine Rätsel
- Erste Ganzschriften
- Einführung Antolin (Leseleißpunkte bzw. Quizfragen)
- Liesmal-Heft
- LesementorInnen
- Lehrer\*innenlesung

→ Kontrollen in Anlehnung an das Lehrwerk Tinto/Getestet-Gelernt Tinto

→ Stolperwörterlesetest zum Ende des Schuljahrs

→ Beobachtungsbogen Lesen (pro Halbjahr einmal)

#### **Bereich Mündlicher Sprachgebrauch: Beobachtungssituationen**

- Meldekettens



- Unterrichtsgespräch
- Erzählkreis
- Szenisches Spielen
- Gruppenarbeit / Partnerarbeit
- Präsentation von Arbeitsergebnissen
- Vorträge
- Erklärungen
- Bildbetrachtung
- Lernreflexion

→ zweimal im Schuljahr Beobachtungsbogen zum mündl. Sprachgebrauch  
(nicht alle Kriterien müssen berücksichtigt werden)

### Formen der Rückmeldung

Die Rückmeldung an die Kinder erfolgt im ersten Schuljahr durch Smileys, Stempel oder persönliche Kommentare. Im 2. Schuljahr wird eine Bepunktung ergänzt, die die Schülerinnen und Schüler an die Noten heranführt.

### Anzahl und Dauer der Kontrollen

Die Lernzielkontrollen finden regelmäßig nach Lerneinheiten statt. Die LZKs sind so konzipiert, dass sie eine Länge von ca. 20 Minuten umfassen. Grundsätzlich hat jedes Kind genügend Zeit die Arbeit fertigzustellen.

### Selbsteinschätzung der SchülerInnen

Im Jahrgang 1 und 2 werden zweimal pro Schuljahr, jeweils vor den Elternsprechtagen, Selbsteinschätzungsbögen eingesetzt.

### Minimalanforderungen

Kursiv Klasse 1	Normal Klasse 2
<b>Buchstabenhaus</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• versteht Sinn des Buchstabenhauses</li> <li>• findet <u>die meisten</u> Laute</li> <li>• geht selbstständig damit um <u>mit Hilfe bei Sp, St, X, Y, Qu, Pf, V, C, -ß, -ng</u></li> </ul>	
<b>Phonologische Bewusstheit</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennt Anlaute</li> <li>• erkennt Endlaute</li> <li>• hört Laute ab</li> <li>• klatscht/erkennt Silben</li> <li>• erkennt Endreime <u>bei gängigen Nomen</u></li> </ul>	



### Schriftliches Sprachhandeln – Schreiben

- ordnet Laute meist die richtigen Buchstaben zu
- unterscheidet große/kleine Buchstaben
- hält Schreibrichtungen/Lineatur meist ein
- schreibt lesbar in Druckschrift
- erkennt Wortgrenzen
- schreibt lesbar in eigener Handschrift
- setzt Satzzeichen ein: Punkt
- schreibt Satzanfänge/Nomen meist groß
- ordnet Wörter nach dem ABC nach dem 1. Buchstaben
- unterscheidet Selbstlaute und Mitlaute
- kann überwiegend richtig abschreiben
- kennt erste Rechtschreibmuster/-regeln
- kann sich kleine Geschichten mit Anleitung ausdenken und aufschreiben

### Mündliches Sprachhandeln – Sprechen

- hält meist Gesprächsrituale ein/wendet sie an
- hört anderen meist zu
- antwortet meist auf Entscheidungsfragen
- versteht und führt mündlichen Arbeitsauftrag meist aus
- bittet zunehmend um Hilfe
- stellt zunehmend Fragen, um Sachverhalte zu klären
- antwortet auf Fragen
- spricht zunehmend deutlich und richtig
- verwendet beim Sprechen zunehmend vollständige Sätze
- erzählt zunehmend verständlich
- kennt Lieder und Gedichte im Jahreskreis weitestgehend
- kann Gedichte mit Hilfe vortragen

### Umgang mit Texten – Lesen

- kann zwei Laute zusammenschleifen
- liest bekannte Wörter
- erfasst kleine Wörter auf einen Blick
- liest unbekannte Wörter und Sätze
- versteht ihm vorgelesene Texte annähernd
- kann einschränkte Aufträge lesen und mit Hilfe ausführen

### Über Sprache nachdenken - Sprache untersuchen

- unterscheidet Laute, Silben und Wörter
- kann Wörter in ausreichendem Maße ordnen nach Nomen und Verben
- kann Silben erkennen und klatschen
- bildet einfache Sätze und stellt sie um

- **Jahrgang 3/4**

**Schreiben: Bereich schriftlicher Sprachgebrauch**

Schriftliche Leistungen im Jahrgang 3 und 4 können sowohl Sachtexte als auch Kreativtexte sein. Pro Halbjahr finden zwei benotete Lernzielkontrollen statt.

Jahrgang 3:

Folgende Textsorten sind möglich:

- Rezept
- Angeleiteter Schreibanlass (Bildergeschichte)
- Personenbeschreibung
- Brief/Email

Jahrgang 4:

- Erlebnisbericht (z.B. Segelwoche, Tagesausflug, Museum)
- Fantasiegeschichte (z. B. Ritter/Gespensergeschichten)
- Bericht (Zeitung, Unfallbericht)
- Nacherzählung/Zusammenfassung

Die Auswahl der Themen kann je nach Lerngruppe und Lernsituation unterschiedlich sein. Die Rückmeldung an die Kinder erfolgt durch kriterienorientierte Rückmeldebögen. Während der Übungsphase werden die Kinder durch Tipps und Hinweise (Schreibkonferenzen) an diese herangeführt und lernen zudem, sich mit (auch individuellen) Hinweisen auseinander zu setzen.

Sofern am Rand auf die Fehlerart hingewiesen wird, werden folgende Zeichen verwendet:

<b>Zeichen</b>	<b>Bedeutung</b>
A	Ausdruck
Gr	Grammatik
R	Rechtschreibung
Wdh	Wiederholung (Rechtschreibung)
S	Sinn
SB	Satzbau
Zeit	Zeitfehler
√	Wortauslassung
W	Wiederholung
UU	Silbentrennung
Z	Zeichenfehler

Die SuS erhalten einen angemessenen Zeitrahmen, der dem Thema entspricht und in dem alle SuS die Leistung erbringen können.

Die Rechtschreibung und das Schriftbild werden in der Notenfindung nicht berücksichtigt, sondern nur individuell erwähnt. Hierbei wird zwischen folgenden Punkten unterschieden:

- Rechtschreibung

- Satzzeichen
- Schriftbild

Unser Bewertungsmodell:

96- 100%	sehr gut
95- 82%	gut
81- 65%	befriedigend
64- 50%	ausreichend
49- 27%	mangelhaft
ab 26%	ungenügend

### Bereich Schreiben: Rechtschreiben

- Übungen zu methodisch sinnvollem Abschreiben
- Lückentexte
- Übungen zu Rechtschreibphänomenen
- Formate in Anlehnung an die Grammatik
- Wörterbucharbeit
- Fehlerquellen finden und benennen
- Fehleranalyse

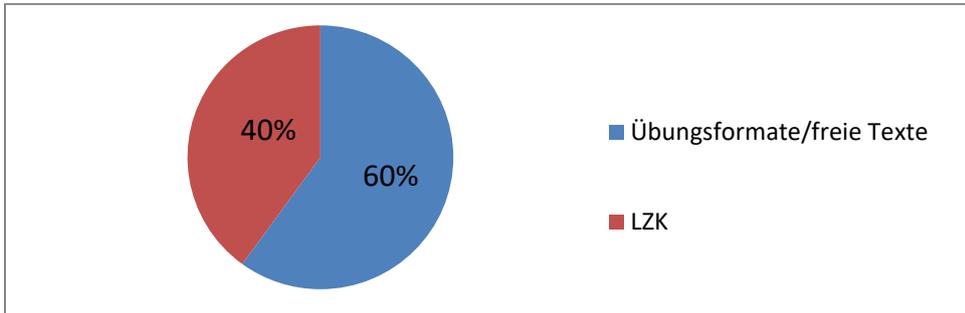
→ **maximal zwei Lernzielkontrollen pro Halbjahr**, die vier unterschiedliche Bereiche aus o.g. Übungen beinhalten. Die Kinder können für jeden Bereich die gleiche Punktzahl bekommen. Alle Bereiche sind gleich gewichtet.

→ **Abschreibetext:** Die Anzahl der Wörter beim Abschreibetext beträgt im 3. Jahrgang 30 bis 50 Wörter, im 4. Jahrgang 50 bis 70 Wörter. Die vier unterschiedlichen Bereiche aus o.g. Übungen beinhalten. Die Kinder können für jeden Bereich die gleiche Punktzahl bekommen.

Fehlerquellen bei „Abschreibetext“:

- Ü, Ä -> 0,5 Fehler
- i -> 0,5 Fehler
- Wiederholung – 1 Fehler
- Anderes Fehlerphänomen - immer 1 Fehler
- Mehrere Fehler in einem Wort – 1 Fehler
- Vergessene Wörter - 1 Fehler
- Satzzeichen - 0,5 Fehler
- Satzanfänge als Konsequenz der fehlenden Satzzeichen - 1 Fehler

Die Rechtschreibnote setzt sich zu 40% aus den „LZK“, und 60% aus Übungsformaten und freien Texten zusammen.



### Bereich Lesen: Beobachtungssituationen und Übungsformate

- Stolperwörterlesetest
- Geübt und getestet (Tinto)
- Gezielte Übungen zum „Sinnentnehmenden Lesen“
- Antolin
- Ganzschriften (Lesebegleitheft)
- Vorstellen von Büchern-Lesemotivation
- Freie Lesezeit
- Bücherei
- Lesementoren
- Lehrerlesungen
- Lesebeobachtungen im täglichen Unterrichtsgeschehen
- Vorlesen von Arbeitsaufträgen, etc.
- Zeuss-Projekt
  - Das Leseverhalten wird einmal pro Halbjahr dokumentiert (Beobachtungsbogen)

### Bereich Mündlicher Sprachgebrauch: Beobachtungssituationen

- Meldekettens
- Unterrichtsgespräch
- Erzählkreis- oder Morgenkreis
- Mündliche Beiträge im Unterricht
- Szenisches Spielen
- Gruppenarbeit / Partnerarbeit
- Präsentation von Arbeitsergebnissen/Referate
- Vorträge
- Erklärungen
- Bildbetrachtung
- Lernreflexion
  - zweimal im Schuljahr Beobachtungsbogen zum mündl. Sprachgebrauch  
(nicht alle Kriterien müssen berücksichtigt werden)

## Formen der Rückmeldung

Im dritten sowie im vierten Schuljahr bekommen die Kinder Zensuren.

## Anzahl und Dauer der Kontrollen

Es finden maximal zwei Lernzielkontrollen pro Halbjahr statt, die vier unterschiedliche Bereiche aus erlernten Übungsformaten im Bereich Rechtschreibung beinhalten.

Zwei benotete Lernzielkontrollen im Bereich Sprachgebrauch.

Die LZKs sind so konzipiert, dass sie eine Länge von ca. 45 Minuten umfassen.

Die Kinder werden von Beginn der Klasse 3 an langsam herangeführt, innerhalb dieses Zeitraums ihre Arbeiten fertigzustellen. Dafür erhalten die SuS einen angemessenen Zeitrahmen, der dem Thema entspricht und in dem alle SuS die Leistung erbringen können.

## Selbsteinschätzung der Schüler\*innen

Die Schülerinnen und Schüler füllen zweimal im Schuljahr, jeweils vor den Eltern-Kind-Sprechtagen einen Selbsteinschätzungsbogen aus.

## Minimalanforderungen

**Fettdruck: 3. Jahrgang**

Normaldruck: 4. Jahrgang

### Bereich: Sprechen und Zuhören

#### Verstehend zuhören

- **SuS zeigen Zustimmung oder Ablehnung**
- SuS stellen gezielt Rückfragen (z. B. bitten, um Erklärungen fragen, nach Hintergründen oder Beispielen)

#### Gespräche führen

- **SuS bringen Gesprächsbeiträge wie eigene Ideen und Meinungen ein**
- **SuS beachten gemeinsam entwickelte Gesprächsregeln (z. B. beim Thema bleiben)**
- SuS begründen eigene Meinungen
- **SuS beschreiben eigene Gefühle (z. B. Angst in Streitsituationen) und reagieren auf die Befindlichkeiten anderer**
- SuS begründen eigene Meinungen
- SuS diskutieren gemeinsam Anliegen und Konflikte und suchen mit Hilfe nach Lösungen

#### Zu anderen sprechen

- **SuS sprechen artikuliert und an der gesprochenen Standardsprache orientiert**
- SuS sprechen funktionsangemessen: erzählen, informieren, argumentieren
- SuS verwenden sprachliche und sprecherische Mittel: Wortschatz, Intonation, Körpersprache
- SuS planen mit Hilfe Sprechbeiträge für Gesprächssituationen situationsangemessen (z. B. Lernergebnisse vorstellen, Vorschläge für die Streitschlichtung vorbereiten)
- SuS beschreiben gelernt Inhalte mit Fachbegriffen (z. B. Gattungsbegriffe wie Märchen, Fabel, Gedicht)

- SuS fassen gelernte Sachverhalte zusammen und tragen sie – auch durch Medien gestützt – vor
- **SuS sprechen über Lernerfahrungen**

#### Szenisch Spielen

- SuS versetzen sich in eine Rolle und gestalten sie nach Übung sprecherisch, gestisch und mimisch

### **Bereich: Schreiben**

#### Über Schreibfertigkeiten verfügen

- **SuS schreiben flüssig in einer lesbaren Handschrift**
- SuS nutzen Gestaltungsmöglichkeiten herkömmlicher und neuer Medien (z.B. Schmuckblätter)

#### Texte situations- und adressatengerecht verfassen

- SuS klären Schreibabsicht, Schreibsituation und Adressatenbezug
- SuS planen Texte mit vorgegebenen Methoden (z.B. Sachinformationen zum Thema suchen, Wortmaterial zusammentragen, Erzählmuster und Textmodelle nutzen – aus vorgegebenen Texten)
- SuS verfassen Texte verschiedener Textsorten funktionsangemessen:
  - appellative Texte adressatengerecht (z.B. Wünsche, Aufforderungen und Vereinbarungen)
  - darstellende Texte verständlich und strukturiert (z.B. Sachtexte, Lernergebnisse)
  - eigene Texte (z.B. Fantasiegeschichten, Erlebnisse)
- **SuS schreiben Texte nach Anregungen (z.B. nach Texten, Bildern, Musik)**
- SuS überarbeiten mit Hilfe ihre Entwürfe auf orthografische Richtigkeit
- SuS gestalten die überarbeiteten Texte in Form und Schrift für die Endfassung (z.B. für eine Veröffentlichung oder Präsentation)

#### Richtig schreiben

- **SuS schreiben methodisch sinnvoll und meistens korrekt ab**
- SuS verwenden **teilweise** Rechtschreibstrategien zum normgerechten Schreiben (z.B. **Mitsprechen**, Ableiten und Einprägen)
- **SuS kennen grundlegende Regelungen der Rechtschreibung und nutzen sie größtenteils**
- **SuS verwenden Hilfsmittel wie z.B. das Wörterbuch**

#### Auf der Laut- Buchstabenebene

- **regelmäßige Laut-Buchstaben-Zuordnungen der Schreibung kennen und anwenden**
- **ähnliche Laute und Lautfolgen unterscheiden und sie den entsprechenden Buchstaben zuordnen**
- **Stimmhafte und stimmlose Konsonanten unterscheiden**
- **lang und kurz gesprochene Vokale unterscheiden**
- Abweichungen von der regelmäßigen Laut-Buchstaben-Zuordnung erkennen und beachten

#### Auf der Wortebene

- **Wörter auf die Grundform zurückführen und in abgeleiteten oder verwandten Formen die Schreibung des Wortstamms beibehalten**



- Wörter aus der Grundform oder aus verwandten Formen so ableiten, dass die Umlautung und b, d, g und s bei Auslautverhärtung richtig notiert werden (z.B. sagt-sagen, Hand-Hände)
- Wörter mit Doppelkonsonanten – Buchstaben und ck und tz schreiben
- Wörter mit ß schreiben
- Wörter mit h im Silbenanfang schreiben (z.B. ziehen, gehen)
- Wörter mit langem i-Laut (ie) schreiben (z.B. Brief)
- Wörter mit häufig vorkommenden Vor- und Nachsilben schreiben
- **Silbentrennung beachten**
- **Namen und Nomen mit großen Anfangsbuchstaben schreiben**

#### Auf der Satzebene

- **den Satzanfang groß schreiben**
- **Punkt, Fragezeichen und Ausrufezeichen** sowie die Zeichen bei wörtlicher Rede setzen

### **Bereich: Lesen – mit Texten und Medien umgehen**

#### Über Lesefähigkeit verfügen

- **SuS verstehen schriftliche Arbeitsanweisungen und handeln selbstständig danach**
- SuS finden in Texten gezielt Informationen und können sie wiedergeben

#### Über Leseerfahrungen verfügen

- SuS kennen Erzähltexte, lyrische und szenische Texte
- SuS verstehen Sach- und Gebrauchstexte und diskontinuierliche Texte
- **SuS beschreiben ihre eigene Leseerfahrung**

#### Texte erschließen / Lesestrategien nutzen

- SuS erfassen zentrale Aussagen von Texten und geben sie zusammenfassend wieder
- **SuS wenden bei Verständnisschwierigkeiten Verstehenshilfen an z. B. nachfragen**
- **SuS formulieren eigene Gedanken zu Texten**
- SuS nehmen zu Gedanken, Handlungen und Personen in Texten Stellung
- SuS finden grobe Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Texten

#### Texte präsentieren

- **SuS gestalten sprechend und darstellend Texte (auch) auswendig**
- SuS stellen Kinderbücher vor und begründen im Ansatz deren Auswahl
- **SuS wirken bei Lesungen und Aufführungen mit**

#### Mit Medien umgehen

- **SuS recherchieren nach Anleitung/ mit Hilfe in Druck- und elektronischen Medien zu Themen oder Aufgaben**
- SuS nutzen Medien zum Gestalten eigener Medienbeiträge

### **Bereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen**

#### Sprachliche Verständigung untersuchen

- SuS berücksichtigen die unterschiedlichen Bedingungen mdl. und schriftl. Kommunikation beim Sprechen und Schreiben
- SuS sprechen über Verstehens- und Verständigungsprobleme bei Missverständnissen

#### An Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten

- **SuS legen Wortsammlungen nach thematischen, grammatischen und orthografischen Gesichtspunkten an**
- SuS strukturieren Wörter und kennen Möglichkeiten der Wortbildung
- SuS untersuchen Schreibweisen und wenden teilweise orthografische und grammatische Regelungen an
- **SuS können Wörter den Wortarten zuordnen**
- SuS nutzen hin und wieder Sprachproben (Umstellen, Ersetzen, Ergänzen und Weglassen) und die Klangprobe im Hinblick auf Textproduktion und Textanalyse

#### Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken

- **SuS erfragen** und klären **gebräuchliche Fremdwörter**

#### Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen und anwenden

- SuS verwenden **grundlegende** Fachbegriffe beim Untersuchen von Sprache und Sprachgebrauch

### **Verbindliche Fachbegriffe**

#### Wort

- **Buchstabe-Laut, Selbstlaut-Mitlaut, Umlaut, Silbe**
- **verwandte Wörter/ Wortfamilie-Wortstamm, Wortbaustein**
- Wortfamilie
- Wortart
- **Nomen: Einzahl-Mehrzahl, Fall, Geschlecht**
- Artikel: bestimmter Artikel-unbestimmter Artikel
- **Verb: Grundform-gebeugte Form**
- **Zeitformen: Gegenwart, Vergangenheitsformen**
- **Adjektiv: Grundform, Vergleichsstufen**
- Pronomen (als Stellvertreter für Nomen)

#### Satz

- **Satzzeichen: Punkt, Komma, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Doppelpunkt, Redezeichen**
- **Satzart: Aussage-, Frage-, Ausrufesatz (?)**
- **wörtliche Rede**
- Ergänzungen: Satzglied, einteilige und mehrteilige Ergänzungen
- Satzkern (Prädikat) – Subjekt, weitere Ergänzungen
- **Zeitstufen: Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft**

#### Text

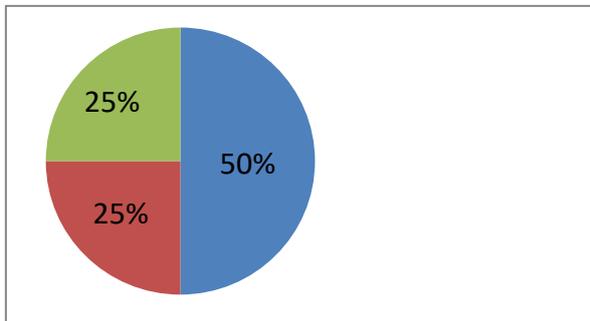
- **Textformen: Geschichte, Beschreibung, Sachtext, Gedicht, Comic, Märchen, Lexikonartikel**
- **Textteile: Überschrift, Zeile, Abschnitt, Reim, Strophe**
- Buch: Kinderbuch, Lexikon, Autorin/ Autor, Verlag, Titel, Inhaltsverzeichnis, Kapitel
- Elektronische Texte: Internet, Homepage, E-Mail, CD-Rom

#### Situation

- Sprecherin/ Sprecher, Hörerin/ Hörer, Schreiberin/ Schreiber, Leserin/ Leser



### Zusammensetzung der Zeugniszensur



<b>Sprachgebrauch</b>	20% Mündlich 40% Sprache untersuchen 40% Texte
<b>Lesen</b>	70% sinnerfassendes Lesen 30% Textvortrag
<b>Rechtschreiben</b>	10% Abschreiben 10% Wörterbucharbeit 80% Rechtschreibmuster

Bei einer festgestellten Lese- Rechtschreibschwäche erteilen wir in Rücksprache mit den Kindern und Erziehungsberechtigten einen angepassten Nachteilsausgleich.



## Beobachtungskriterien mündliches Sprachverhalten

Name:

Beobachtungsaspekt	++	+	-	-
<b>Erzählen</b>				
Schüler erzählt <b>persönliche Erlebnisse anschaulich und lebhaft.</b>				
Seine <b>Beobachtungen</b> stellt er sprachlich geschickt dar.				
Schüler kann <b>Sachverhalte</b> anschaulich erklären.				
Schüler erzählt in vollständigen und grammatikalisch richtigen Sätzen				
Schüler erzählt <b>gern und unterhaltsam</b> von eigenen Erlebnissen.				
Schüler erzählt <b>folgerichtig und wortgewandt.</b>				
Schüler erzählt <b>flüssig</b> von eigenen Erlebnissen.				
Schüler setzt beim Erzählen seine <b>schauspielerischen Fähigkeiten</b> geschickt ein.				
<b>Unterrichtsgespräche</b>				
Schüler nimmt an Gesprächen oft <b>aktiv</b> teil.				
Schüler beteiligt sich am <b>Unterrichtsgespräch wortgewandt.</b>				
Schüler beachtet <b>einfache Gesprächsregeln</b> ohne Schwierigkeiten.				
Schüler lässt auch andere Kinder zu Wort kommen.				
<b>Sprachliche Präsentation</b>				
Beim <b>darstellenden Spiel</b> zeigt der Schüler besondere Geschicklichkeit.				



Schüler lernt <b>Gedichte</b> rasch auswendig und trägt diese ausdrucksvoll vor.				
Beim Vortragen von Gedichten hat der Schüler eine korrekte <b>Betonung</b> .				
Schüler trägt Gedichte <b>ohne Scheu</b> und <b>gut artikuliert</b> vor.				
<b>Kommunikation</b>				
Schüler <b>formuliert seine Gedanken stets sach- und fachgerecht</b> und greift <b>Beiträge anderer</b> auf.				
Schüler kann <b>anderen Kindern aufmerksam zuhören</b> und unterbricht sie nicht.				
Schüler spricht <b>zuhörerorientiert</b> .				
<b>Ausdruck</b>				
Schüler vermag <b>Wünsche</b> in Worte zu fassen.				
Schüler verfügt über eisenaltersgemäßen aktiven Wortschatz				
Schüler orientiert sich an der <b>Standardsprache</b> .				
Die <b>Aussprache</b> schwieriger Laute oder Lautkombinationen bereitet ihm keine Schwierigkeiten.				
Schüler unterstützt seine Aussage mit Hilfe von <b>nonverbalen Ausdrucksmöglichkeiten</b> .				

## Beobachtungsbogen Lesen

Name:

Beobachtungsaspekt	++	+	-	--
<b>Klasse 1/2</b>				
Schüler beherrscht die <b>Laute und Buchstaben</b> .				
Schüler kann <b>erarbeitete Buchstaben</b> erkennen.				
Schüler kann <b>Laute in Wörtern</b> selbstständig bestimmen.				
Schüler kann sich auf der <b>Anlauttabelle</b> orientieren.				
Schüler kann mit Hilfe der Anlauttabelle selbstständig <b>Wörter und Sätze bilden</b> .				
Anhand der Anlauttabelle kann der Schüler lautgetreu schreiben.				
Schüler kann <b>kurze Arbeitsaufträge</b> und <b>Anleitungen</b> lesen und handelt danach (Rezepte, Bastelanleitungen).				
Schüler kann <b>kurze altersgemäße Texte</b> lesen und <b>Fragen zum Text</b> selbstständig beantworten.				
Schüler wählt <b>Texte aus Lesekisten, Klassen- oder Schulbüchereien</b> , liest sie zu Hause und bringt seine Leseindrücke mit.				
Schüler kann zu den gelesenen Texten <b>eigene Gedanken und Gefühle</b> äußern.				
Schüler ist in der Lage, <b>Leseerwartungen zu formulieren</b> (anhand von Illustrationen, Signalwörtern und Überschriften).				
Schüler kann <b>kurze Texte</b> (Gedichte) auswendig <b>vortragen</b> .				
Schüler kann <b>kurze bekannte Texte</b> fließend, fehlerfrei und mit einer korrekten Betonung vorlesen.				
Schüler kann <b>unter Anleitung Informationen in Druck- und/oder elektronischen Medien gezielt suchen</b> .				



Unbekannte Wörter und einfache Texte liest der Schüler selbstständig und Sinn erfassend.				
Schüler liest flüssig.				
Schüler versteht den Inhalt neuer Texte und kann Fragen dazu beantworten und selber formulieren.				
Schüler liest altersgerechte Texte in einem angemessenen Tempo.				
<b>Klasse 3/4</b>				
Schüler kann Arbeitsanweisungen selbstständig lesen und handelt danach.				
Schüler kann in verschiedenen Texten gezielt Informationen finden und gibt sie richtig wieder.				
Schüler wählt Texte interessenbezogen aus und nutzt freie Lesezeiten.				
Schüler ist in der Lage, zwischen verschiedenen Texten zu unterscheiden (Erzähltexte, lyrische Texte, szenische Texte).				
Schüler kann die eigenen Leseerfahrungen beschreiben.				
Schüler ist in der Lage, zentrale Aussagen von Texten zu erfassen und diese zusammenfassend wiederzugeben (Stichwortzettel, Inhaltsangabe, Skizze, Grafik).				
Schüler vermag seine Aussagen mit Textstellen zu belegen.				
Schüler kann Fragen zum Text beantworten und eigene Gedanken, Vorstellungsbilder sowie Schlussfolgerungen formulieren.				
Schüler kann zu Personen, Handlungen und Ideen im Text selbstständig Stellung nehmen.				
Schüler kann Texte selbstständig umsetzen (Illustration, Collage).				
Schüler stellt Kinderbücher und deren Auswahl vor.				
Schüler benutzt Druck- und elektronische Medien (Antolin) selbstständig.				
Schüler liest bekannte und unbekannte Texte flüssig und ausdrucksvoll vor				

## 2.2 Mathe

### schriftliche Leistungen

- Sicherheit im Lösen von Übungsaufgaben
- Heftführung und Mappenführung/Umgang mit Übungsheften
- Darstellung von Rechenwegen
- Verbalisieren mathematischer Prozesse (schriftlich)
- Darstellung von Rechenwegen, auch bei Knobelaufgaben
- Lernzielkontrollen Klasse 1 und 2:  
6 LZK im Schuljahr ( s. Ordner im Lehrerzimmer/Lehrerhandbuch Zahlenbuch)  
ohne Benotung, aber mit schriftlicher Rückmeldung in Form eines Lerntagebuchs
- Lernzielkontrollen Klasse 3 und 4:  
6 LZK im Schuljahr ( s. Ordner im Lehrerzimmer/Lehrerhandbuch Zahlenbuch)

50 % der zu erreichenden Punkte müssen auf die Minimalanforderungen entfallen. Als Differenzierung gibt es Zusatzaufgaben. Die dabei zu erreichenden Punkte werden in Punktezahl der „eigentlichen“ Mathematikarbeit einbezogen und können damit auch als „Ausgleich“ für Punktabzug bei anderen Aufgaben dienen.

Die Benotung erfolgt nach der Punktetabelle.

96- 100%	sehr gut
95- 82%	gut
81- 65%	befriedigend
64- 50%	ausreichend
49- 27%	mangelhaft
ab 26%	ungenügend

### Sonstige Leistungen

- Unterrichtsgespräche im Plenum
- Kopfrechnen im entsprechenden Zahlenraum und passenden Aufgabenformaten
- Kopfgeometrie
- Aufnehmen neuer Lerninhalte/Aufgabenverständnis
- Transferleistungen
- Mitarbeit in Partner- / Gruppenarbeit / Mathekonferenz / Kompetenzgruppen
- verbalisieren mathematischer Prozesse
- Präsentation von Lernergebnissen
- Umgang mit Hilfsmitteln und Anschauungsmaterialien, z. B.: Umgang mit Plättchen, Schüttelbox (Kl. 1), Übungen zum Thema „Größen“ (Längen messen, Gewichte wiegen, Volumen schütten), Übungen zum Thema „Geometrie“ (Steckwürfel, Würfelgebäude und -ansichten, Geobrett, falten, spiegeln, ...)
- Umgang mit Arbeitsmitteln (Lineal, Geodreieck, Zirkel, Taschenrechner)





- benennen die Nachbarzahlen einer vorgegebenen Zahl
- erkennen und rechnen Hinzufügen und Vereinigen als Plusaufgabe bzw. Ergänzungsaufgabe (bei Bildsachaufgaben)
- erkennen und rechnen Wegnehmen und Abtrennen als Minusaufgabe (bei Bildsachaufgaben)
- erkennen und rechnen wiederholtes Hinzufügen gleicher Anzahlen als Malaufgabe
- können einfache Geteiltaufgaben rechnen (mit Hilfsmitteln)
- verwenden die Fachbegriffe plus, minus mal geteilt sowie verdoppeln und halbieren
- verdoppeln und halbieren Zehnerzahlen
- zählen in Zehner- Fünfer- Zweierschritten vorwärts
- geben die Zahlensätze des kleinen Einmaleins automatisiert wieder und bilden Minusaufgaben dazu
- beherrschen die Kernaufgaben des kleinen Einmaleins
- lösen leichte Additions- und Subtraktionsaufgaben ohne Zehnerüber- oder -unterschreitung im Zahlenraum bis Hundert
- lösen Additions- und Subtraktionsaufgaben mit Zehnerüber- oder -unterschreitung bis Hundert mit konkretem Material, zeichnerisch oder auch in einzelnen Arbeitsschritten halbschriftlich

- orientieren sich im ZR bis 1000 000 durch Zählen in Schritten sowie durch Ordnen und Vergleichen
- entdecken Beziehungen zwischen einzelnen Zahlen und beschreiben diese unter Verwendung von Fachbegriffen (Vorgänger/Nachfolger, Nachbarzehner/Nachbarhunderter, die Hälfte/das Doppelte)
- ordnen Grundsituationen Plus-, Minus-, Ergänzungsaufgaben sowie Mal-, Ver-, bzw. Aufteilungsaufgaben zu
- verwenden Fachbegriffe richtig ( Summe, Differenz, addieren, subtrahieren, multiplizieren, dividieren)
- nutzen und beschreiben Operationseigenschaften und Rechengesetze (Umkehrbarkeit, Kommutativgesetz)
- geben alle Zahlensätze des kl. Einmaleins automatisiert wieder und leiten deren Umkehrung sicher ab
- lösen Aufgaben aller vier Grundrechenarten mündlich oder halbschriftlich
- führen die schriftlichen Rechenverfahren der Addition und Subtraktion, der Multiplikation mit mehrstelligen Faktoren und der Division mit Verwendung der Restschreibweise ( durch einstellige und wichtige zweistellige Divisoren-10,20,50) sicher aus
- geben die ungefähre Größenordnung der Ergebnisse von Aufgaben im Zahlenraum bis 1000 000 an, runden und schätzen dabei

**Größen und Messen**  
**Die Schülerinnen und Schüler**

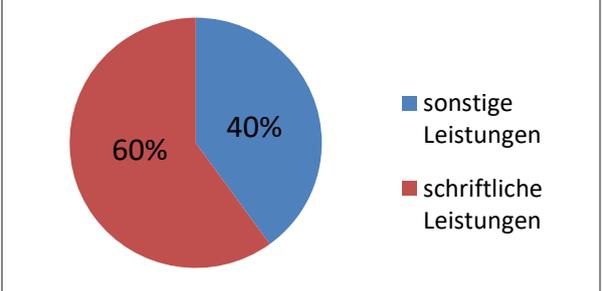
- messen Längen mit dem Lineal
- geben einfache Uhrzeiten an (volle, halbe Stunde)
- kennen die Einheiten für Geldwerte ( ct, ), Längen (cm, m), Zeitspannen (Sekunde,

- messen, vergleichen und ordnen Größen (Längen, Zeitspannen, Gewichte) mit geeigneten Messgeräten
- lesen Uhrzeiten auf analogen/digitalen Uhren ab (ganze Stunden, im 15 Minuten-Takt)



<p>Minute, Stunde, Tag, Woche, Monat, Jahr)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ rechnen mit Größen (mit Hilfsmitteln und mit Zwischenschritten)</li> <li>➤ finden zu vorgegebenen Fragen in einfachen Rechengeschichten oder Bildsachaufgaben eine Rechnung und beantworten die Frage</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ verwenden die Einheiten für Längen (mm,...km), Zeitspannen (s, min, h), Gewichte (g, kg, t) und Volumina( ml, l).</li> <li>➤ nutzen im Alltag gebräuchliche Bruchzahlen bei Größenangaben ( <math>\frac{1}{2}</math> ,<math>\frac{1}{4}</math> )</li> <li>➤ rechnen mit Größen</li> <li>➤ finden in einfachen Rechengeschichten und bei Bildsachaufgaben im eingeführten Zahlenraum eine Frage und eine Rechnung und beantworten die Frage</li> </ul>
<p>Daten, Häufigkeiten, Wahrscheinlichkeiten</p>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ sammeln Daten aus der unmittelbaren Lebenswirklichkeit und stellen sie in Diagrammen und Tabellen dar</li> <li>➤ entnehmen Kalendern, Diagrammen und Tabellen Daten und ziehen sie zur Beantwortung von mathemathhaltigen Fragen heran</li> <li>➤ bestimmen die Anzahl verschiedener Möglichkeiten im Rahmen einfacher kombinatorischer Aufgabenstellungen</li> <li>➤ beschreiben die Wahrscheinlichkeit von einfachen Ereignissen ( sicher, unmöglich, immer, nie)</li> </ul>

**Zusammensetzung der Note im Fach Mathematik**





### 2.3 Sachunterricht

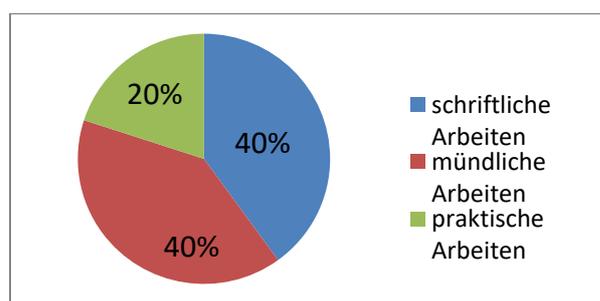
Die Leistungsbeurteilung orientiert sich an den Inhalten der schulinternen Arbeitspläne und an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen.

Die Beurteilung umfasst dabei alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen, praktischen und schriftlichen Leistungen. Dazu zählen:

- **mündliche Mitarbeit** (Lernfortschritt und Anstrengungsbereitschaft)
  - Quantität und Qualität der Beiträge in Planungsgesprächen, weiterführenden Gesprächen, Reflexionsgesprächen
  - Reproduktion des Gelernten
  - Übertragung des Gelernten in neue Zusammenhänge
  - Präsentation der Ergebnisse
  - Anwendung von Fachbegriffen
- **praktische Arbeiten** (Lernfortschritt und Anstrengungsbereitschaft)
  - Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen und Experimenten
  - Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen
  - selbstständiges und strukturiertes Vorgehen in offenen Unterrichtsformen
  - Anwendung fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen
  - Vorbereiten und Halten eines „Mini“-Referates / Vortrages
  - Nutzung von Werkzeugen, Messinstrumenten und Materialien
  - Pflege von Pflanzen und Tieren
  - Bauen von Modellen
- **schriftliche Arbeiten** (Lernfortschritt und Anstrengungsbereitschaft)
  - Schriftliche Darstellung und Dokumentationen:
  - Heftführung / Mappenführung / Projektdokumentationen
  - Bilder, Collagen, Tabellen, Karten
  - freie Texte
  - Vorträge/Plakate
  - Versuchsprotokolle
  - Forscher-Lerntagebuch
  - kurze schriftliche Überprüfungen (LZK)

Individuelle Rückmeldungen durch die Lehrerin während der Unterrichtsreihen sollen den Kindern helfen, ihre Lernentwicklung und den erreichten Kompetenzstand nachvollziehen zu können.

Während die Leistungsbeurteilung auf den Zeugnissen der Schuleingangsphase ohne Noten erfolgt, werden in Klasse 3 und 4 zusätzlich Noten erteilt. Die Note im Fach Sachunterricht setzt sich wie folgt zusammen:





## 2.4 Sport

Der Sportunterricht gliedert sich laut Lehrplan in folgende neun Bereiche, die in allen Klassenstufen Gültigkeit haben:

Bereich 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen

Bereich 2: Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen

Bereich 3: Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik

Bereich 4: Bewegen im Wasser – Schwimmen (Jg. 2/3)

Bereich 5: Bewegen an Geräten – Turnen

Bereich 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste

Bereich 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele

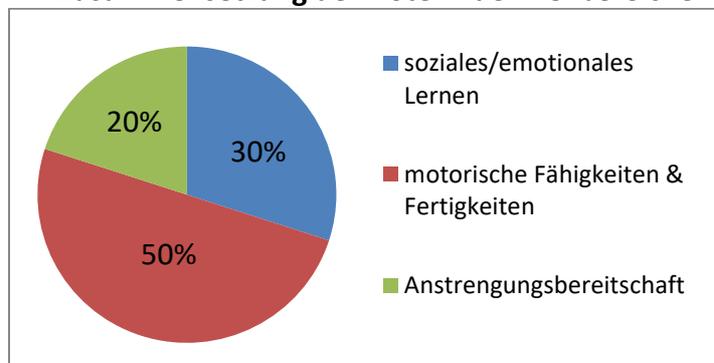
Bereich 8: Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/Bootsport/Wintersport

Bereich 9: Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport

Grundlage der Leistungsbeurteilung sind alle von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen. Diese lassen sich in folgende Teilbereiche gliedern:

- Körperlich-sportliche Leistungsfähigkeit
- Schwerpunkte: messbare Leistungen
- Beispiele: sportmotorischer Lern- und Leistungsfortschritt, Koordination, Kreativität, Vielseitigkeit, Ausdauer, Kondition, Ideensammlung, Reflexion im Gesprächskreis ...
- Individueller Leistungszuwachs
- Schwerpunkt: genaue Beobachtung der einzelnen Schüler
- Beispiele: Fortschritte oder Rückschritte der bisherigen Leistungen, individuelle Anstrengungsbereitschaft, selbstständige Nutzung zusätzlicher Übungsmöglichkeiten, ...
- Berücksichtigung ggf. gesundheitlicher Beeinträchtigungen (z.B. Allergien, Verletzungen,...)
- Schwerpunkt: Soziale Kompetenz (Kriterienkatalog)
- Beispiele: Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Kooperationsbereitschaft, Konfliktfähigkeit, Empathiefähigkeit, Wahrnehmung und Beurteilung von fremden und eigenen Bewegungshandlungen / bzw. von Verhalten, Verantwortung übernehmen, Reflexion im Gesprächskreis

### Zusammensetzung der Note in den Teilbereichen Sport und Schwimmen



Für die Leistungsbeurteilung in den Jahrgängen 2 und 3 setzt sich die Sportzensur zu 2/3 aus dem Bereich Schwimmen (2 Wochenstunden) und zu 1/3 aus dem Bereich Sport (1 Wochenstunde) zusammen.



## 2.5 Englisch

Das Fach Englisch gliedert sich in folgende Kompetenzbereiche:

- Funktionale kommunikative Kompetenz
  - Hör-/Hörsehverstehen: Die SuS verstehen Äußerungen und Hör - bzw. Hörsehtexte mit vertrautem Wortschatz und entnehmen ihnen Informationen.
  - Leseverstehen: Die SuS lesen und verstehen Wörter, Sätze und kurze Texte.
  - Sprechen (An Gesprächen teilnehmen): Die SuS sprechen in einfachen Kommunikationssituationen miteinander über bekannte Themen.
  - Sprechen (Zusammenhängendes Sprechen): Die SuS sprechen zusammenhängend mithilfe von Vorlagen.
  - Schreiben: Die SuS schreiben, in der Regel mithilfe von Vorlagen, kurze Texte.
  - Sprachmittlung: Die SuS geben Gehörtes und Gelesenes wieder.
- Verfügen über sprachliche Mittel
  - Wortschatz: Die SuS nutzen Wörter und Wendungen produktiv und rezeptiv.
  - Grammatik: Die SuS erproben ausgewählte, grundlegende grammatische Strukturen.
  - Aussprache und Intonation: Die SuS wenden bekannte Aussprache- und Intonationsmuster an.
  - Orthographie: Die SuS schreiben Wörter und Wendungen mithilfe von Vorlagen orthografisch korrekt.
- Interkulturelle kommunikative Kompetenz
  - Soziokulturelles Orientierungswissen: Die SuS verstehen einfache interkulturell geprägte Situationen und vergleichen kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede.
  - Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit: Die SuS entwickeln Aufgeschlossenheit und Toleranz gegenüber anderen Kulturen.
  - Interkulturelles Verstehen und Handeln: Die SuS handeln in einfachen interkulturellen Kommunikationssituationen angemessen und wertschätzend.
- Text- und Medienkompetenz: Die SuS nutzen Texte und Medien funktional.
- Sprachlernkompetenz: Die SuS Schüler erwerben elementare Lernstrategien und Arbeitstechniken.

### Methoden der Leistungsdokumentation

Hör- und Hörsehverstehen	Sprechen	Leseverstehen	Schreiben
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufforderungen und Erklärungen im Unterrichtsgeschehen</li> <li>• Classroom Phrases</li> <li>• Schriftliche Aufgabenformate (Listen and colour; Listen and tick; Listen and draw a line, ...)</li> <li>• TPR (Total Physical Response)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beteiligung am Unterrichtsgespräch</li> <li>• geleitete Sprechansätze (Interviews, Smalltalk, Lieder, Reime, Chorsprechen, Rituale ...)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Blitzlesen</li> <li>• Wörter, kurze Sätze und Texte erlesen</li> <li>• Read and draw; Read and colour, ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bilder beschriften nach Wortvorlage</li> <li>• einfache Rätsel, word grids erstellen</li> <li>• Verfassen kurzer Texte durch Zusammenfügen von vorgegebenen Textbausteinen</li> </ul>



<ul style="list-style-type: none"> <li>• True or false sentences</li> <li>• diverse Spiele (Bingo, What's missing, Clever Parrot, ...)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• freie Sprechanlässe</li> <li>• Spiele mit Sprechanlass</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ergänzen vorgegebener Satzelemente</li> </ul>
---	--	--	--

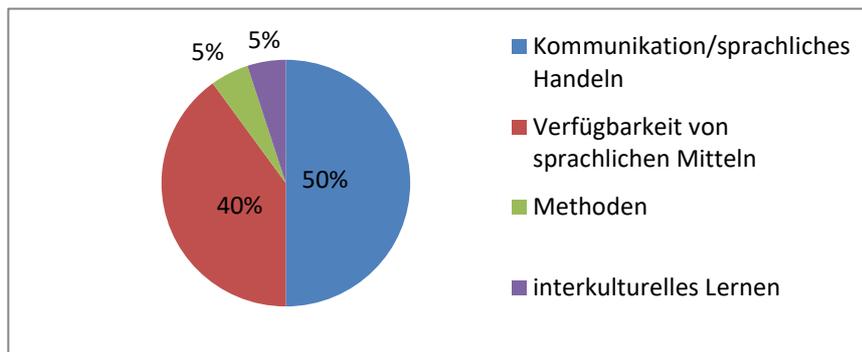
### Dokumentation der Lernentwicklung

Alle Schüler\*innen bearbeiten am Ende eines Kapitels die Portfoliosseite zum Kapitel. Auf diese Weise schätzen sie ihre eigene Leistung ein und reflektieren ihren Lernzuwachs.

### Methoden der Leistungsüberprüfung

Die Leistungen hinsichtlich der Kompetenzerwartungen werden in erster Linie im Lernprozess beobachtet und von der Lehrkraft in einem Beobachtungsbogen einmal pro Halbjahr dokumentiert. Dieser gliedert sich in die Bereiche Hörverstehen, Sprechen und Lern-/Arbeitstechniken. Hinzu kommen kurze, schriftliche Arbeiten (Check Ups) nach jedem Kapitel, z.B. in Form von Zuordnungs-, *multiple choice*-Aufgaben, Hörverstehensaufgaben, Leseverständnis und Dialoge/Texte mit Hilfe von Satzbausteinen.

### Zusammensetzung der Note im Fach Englisch



## 2.6 Kunst

Der Kunstunterricht gliedert sich laut Lehrplan in folgende sieben Bereiche, die in allen Klassenstufen Gültigkeit haben:

- Räumliches Gestalten
- Farbiges Gestalten
- Grafisches Gestalten
- Textiles Gestalten
- Gestaltung mit technisch-visuellen Medien
- Szenisches Gestalten
- Auseinandersetzung mit Bildern und Objekten

Die Bereiche im Fach Kunst und die ihnen zugeordneten Schwerpunkte sind verbindlich, stellen aber keine Unterrichtsthemen oder -reihen dar. Sie wirken vielmehr bei der Planung und Durchführung des Unterrichts für die Gestaltung komplexer Lernsituationen integrativ zusammen.

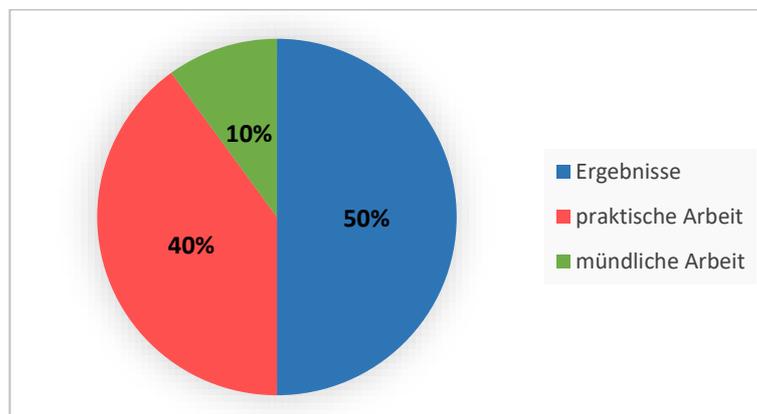
Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte



bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen sind zu berücksichtigen.

### Zusammensetzung der Note im Fach Kunst

- mündliche Mitarbeit:
  - Ideen sammeln
  - über Kriterien reflektieren
  - Qualität der Äußerungen
  - Kommunikations- und Reflexionskompetenz über Gestaltungsprozesse und -produkte.
- praktisches Arbeiten
  - Prozess
  - Engagement, Selbstständigkeit
  - Anstrengungsbereitschaft
  - Ausdauer
  - Motivation
  - Organisation
  - Neugier, Offenheit und Experimentierfreude
  - Fähigkeit, mit anderen Beiträge für gemeinsame Vorhaben zu planen und zu realisieren (Teamfähigkeit, Kooperationskompetenz)
  - kreativer Umgang mit Techniken, Materialien und Werkzeugen
  - sachgerechter oder fachgerechter Umgang mit Techniken, Materialien und Werkzeugen
  - ökonomischer Umgang mit Ressourcen (Zeit, Material, Arbeitsabläufe)
- Ergebnisse
  - Beachtung der vorab festgelegten Kriterien
  - Individualität und Originalität von Ergebnissen
  - Ausdruck und Aussagekraft einer künstlerischen Lösung



## 2.7 Musik

Die Leistungsbeurteilung im Fach Musik umfasst alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen, praktischen und schriftlichen Leistungen. Dabei sind besonders die

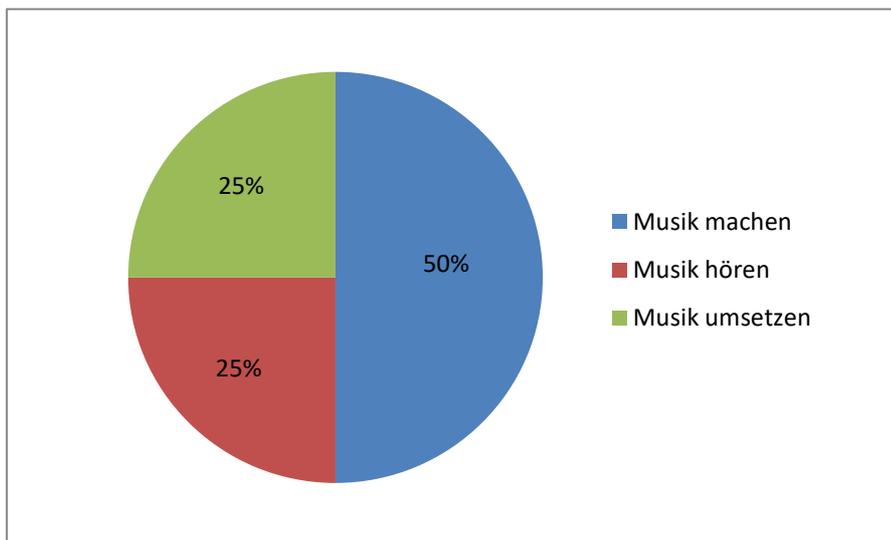


Anstrengungen und Lernfortschritte zu bewerten.

Die folgenden Bereiche finden Berücksichtigung:

- Musik machen
  - Musik machen mit der Stimme (Lieder kennen lernen, mit der Stimme improvisieren, ...) <sup>1</sup>
  - Musik machen mit Instrumenten (auf Instrumenten spielen und improvisieren, ...)
- Musik hören
  - Musik in ihrer Vielfalt begegnen
  - Unterscheidung von Musikstücken
  - Wirkungen von Musik erfahren
  - Notationselemente verwenden
- Musik umsetzen
  - sich zur Musik bewegen
  - musikalische Szenen gestalten
  - Musik in Bilder umsetzen

### Zusammensetzung der Note im Fach Musik



## 2.8 Religion

Die Leistungsbewertung orientiert sich inhaltlich an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4, die gleichzeitig Perspektive für die Unterrichtsarbeit sind.

Betrachtet man Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung aus dem Blickwinkel eines christlich verantworteten Menschenbildes, ergeben sich für das Fach Evangelische Religionslehre eine messbare und bewertbare äußere Seite und eine nicht messbare und nicht bewertbare innere Seite.

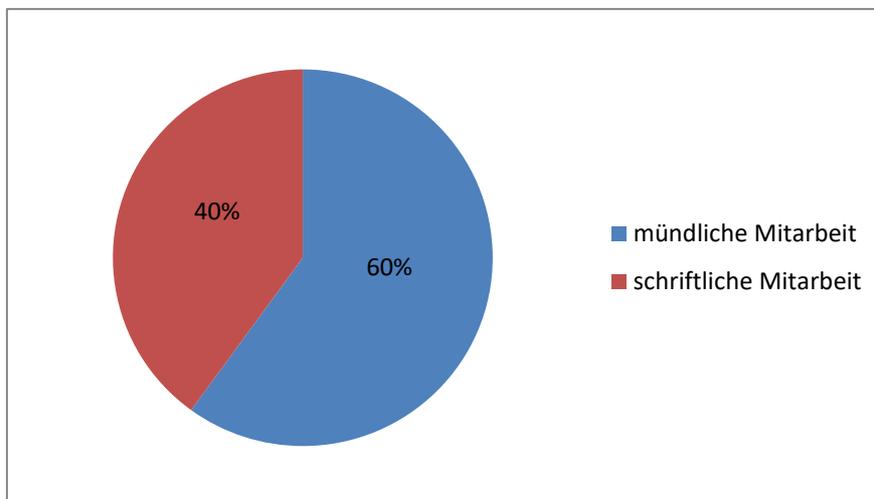
Der Beurteilungsbereich umfasst alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen und schriftlichen Leistungen.

<sup>1</sup> Findet im Schuljahr 2020/21 auf Grund der Corona Schutzmaßnahmen nicht statt



- mündliche Mitarbeit
  - aktive Mitarbeit
  - Qualität der Beiträge; sprachlich und sachlich angemessen und inhaltlich relevant
  - Beteiligung an der Mitgestaltung von Lernprozessen und religiösen Aktivitäten
  - Fähigkeit, existenzielle Fragen zu stellen und christlich geprägte Antworten zu suchen
  - das Einbringen von Wissen und Kompetenzen aus anderen Fächern
  - praktische Arbeiten
- schriftliche Mitarbeit
  - Qualität schriftlicher Darstellung und Dokumentationen
  - Mappenführung

### Zusammensetzung der Note im Fach Religionslehre:



Im Fach Religionslehre werden keine schriftlichen Aufgaben gestellt, die eigens zur Lernstandskontrolle und Leistungsbewertung dienen, also keine Tests oder andere Formen schriftlicher Lernzielkontrolle.

Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen und soziale Kompetenzen sind zu berücksichtigen.

Die religiösen Überzeugungen, das religiöse Leben und die religiöse Praxis der Schülerinnen und Schüler sind nicht Gegenstand der Leistungsbewertung.